

Gustav Freytag

Bilder aus der deutschen Vergangenheit

Illustrierte Ausgabe

in fünf Quartbänden mit rund 2000 schwarzen und farbigen Bildern und Beilagen, sowie Einleitungen hervorragender Gelehrten, wie Geheimrat von Below u. a.

Im Einvernehmen mit den Freytagschen Erben und dem Verlage S. Hirzel besorgt von Dr. G. A. E. Bogeng.
Die Buchausstattung leitete Professor Georg Belwe.

Band I und II erscheinen Anfang April, Band III–V bis zum Herbst 1924. — Format 18 × 24 cm
Jeder Band auf holzfreiem Papier in Ganzleinen Goldmark 12.—. Außerdem ist eine bibliophile Ausgabe von 300 nummerierten Exemplaren auf Bütteln in Ganzpergament in Vorbereitung, worüber ein besondrer Prospekt ausgegeben wird.

Inhalt. Band I: Aus dem Mittelalter. — Band II: Vom Mittelalter zur Neuzeit. — Band III: Aus dem Jahrhundert der Reformation. — Band IV: Aus dem Jahrhundert des Großen Krieges. — Band V: Aus neuer Zeit.

Dem Schlußband wird ein ausführliches Register und Bilderverzeichnis beigegeben.

Gustav Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit sind neben den „Journalisten“ Freytags bleibende Leistung. Sie haben seit einem Halbjahrhundert in der Geschichte des deutschen Schrifttums und der deutschen Wissenschaft ihren allseitig anerkannten hohen Rang und sind noch heute, unveraltet und voller Lebensfrische, die beste allgemeine Darstellung der Kulturgeschichte des deutschen Volkes, ja

eine der glänzendsten Leistungen deutscher Geschichtsschreibung überhaupt.



Keiner hat die packende Anschaulichkeit und Schwungkraft Freytagscher Darstellung je wieder erreicht. Welch wunderbares Feingefühl hat er, der Germanist und überlegne Beherrscher des großen Stoffgebiets, für die Verbindung von Sach- und Wortforschung. Wie meisterhaft versteht er es, mit einer knappen Wendung, mit einem kurzen Wort aus frühen Quellen den alten Zeitton wieder aufklingen zu lassen, ohne dabei irgendwie in einen archaisierenden, erkünstelten Stil zu verfallen. Leicht und flüchtig, für jedermann verständlich ist die Schreibweise der von ihm gesehenen und gezeichneten Bilder; sie lesen sich, als seien sie mühelos entworfen und verraten nichts von der mühsamen wissenschaftlichen



Durcharbeitung des schwierigen Stoffes. Denn nur an den Ergebnissen der Forschung soll der Leser teilnehmen. Keine andre deutsche Kulturgeschichte hat auch nur einen Hauch von der künstlerischen Formung der Stoffmasse, von dem genialen Weitblick, mit dem Freytag in seinen „Bildern“ tiefeindringernde Einzelforschungen zusammenfaßt. Vom Götterthron und Fürstensaal bis zur Werkstatt und Bettlerherberge ist er durch die